

Cöln, 28. 11. 19.

Meine Schwarze!

Nun bin ich in Cöln, der letzten Etappe meiner Tour. Auch mein Vortrag in der Loge in Essen war ein guter Erfolg. Wenn Du vor meiner Rückkehr meine Geschwister in Berlin triffst, werden sie Dir wohl schon davon erzählen. Ob Dich dieser Brief noch in Frankfurt antrifft? Ich selbst hoffe Montag früh in Berlin zu sein; es wäre aber doch möglich, dass ich infolge der wenigen Züge erst Montag früh hier abfahren kann (da ich Sonntag Nachm. noch zu einer Besprechung im Elberfeld sein soll) und erst abends in Berlin bin. Das tate mir sehr leid, da ich weiss, dass Du auf mich wartest. Aus Essen wollte ich Dich antelefonieren; aber trotz mehrfacher Anmeldung (auch dringlich) ist es mir nicht gelungen, Verbindung zu bekommen, da die Strecke nach Berlin sehr stark belegt ist.

Nun, Liebling, hast Du wieder vergessen, wie ich aussieht? Ich muss mich endlich doch mal photographieren lassen, sonst passiert es vielleicht doch noch, dass Du mit einem Falschem auf die Hochzeitsreise gehst. Mir geht es anders; ich kann mir Dein liebes Gesicht Zug um Zug vorstellen, auch ohne das Bild zu Rate zu ziehen, dazu den Ton Deiner Stimme, und öfter höre ich Dich förmlich sprechen, so dass ich mich mit Dir ein Weilchen unterhalten kann. Was nennt man dann: Sehnsucht.

Gibt's zu Haus Neuigkeiten? Ich habe Deine Geschwister schon so lange nicht grüssen lassen, dass Du ihnen jetzt einzeln und namentlich einen Gruss bestellen musst. Papa natürlich nicht zu vergessen; und, falls Fr. Schulz Euer Haus noch ziert, auch sie.

Hier in Cöln bin ich privat untergebracht, bei einem wohlhabenden  
Gesinnungsgenossen, und werde wie überall sehr verwöhnt. Heute Abend  
bin ich auch bei ihm eingeladen. Morgen werde ich Tante Mathilde su-  
chen.

Jetzt leb wohl, Herzlieb; der letzte Gruss vor dem Wiederscha.  
Aber der erste Kuss nach ihm ist mir doch lieber. Behalt lieb

— Mein  
Eli

Fräulein

Grete Heilborn

Frankfurt a. d. Oder

Hassenstr. 4

D<sup>r</sup> Auerbach  
z. Z. Köln

